Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 18 (1922)
Heft: 1-2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jenige des Bistums Basel. Die westliche Schmalseite zeigt wiederum das bischöfliche Wappen, darunter aber auch dasjenige der Stadt Biel, deren Meiertum sich bis hier hinab erstreckte. Auf der östlichen Schmalseite ist die Zahl 16 eingeschlagen.

Das gevierte Wappen des Bistums zeigt in zwei Feldern den Baselstab, in den zwei andern je einen Schlüssel, das Familienwappen des damaligen Bischofs Simon Nicolas de Montjoie. Als am 22. Mai dieser Stein gesetzt wurde, war Biel vertreten durch Alexander Jakob Wildermet, den Burgermeister und David Watt, den Venner. Als Amtmann des Bischofs war zugegen der Meier Abraham Scholl von Biel.

1785 musste der Stein neu aufgerichtet werden, weil er umgefallen war. Bei diesem Anlass kam es zu Streitigkeiten in der Wirtschaft zum „Mohren" in Bözingen, wo nach beendigtem Geschäft der Vertrag ausgestellt werden sollte. Die Vertreter Biels verlangten nämlich, dass sie auch gleich eingangs der Urkunde genannt werden sollten, wie die Abgeordneten des Bischofs und Berns, und nicht nur am Ende als blosse Zuschauer.

Nun hat der Stein diese Dummheit neuerdings begangen und ist wieder umgefallen; dieses Mal sollte ihm dieser Streich zum Verhängnis werden, indem man sich erinnerte, dass er heute ja ausser Kurs sei. Mit Bewilligung der Gemeinde Pieterlen ist dieser Zeuge der „uralten Landmarche" nun dem Museum Schwab zugestellt worden.

Werner Bourquin.

☞ **Auch die kleinste Mitteilung** über Funde, Ausgrabungen, Restaurationen, Tagebuchaufzeichnungen aus frühern Zeiten, Anekdoten etc., bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde betreffend, **ist** der Redaktion stets **sehr willkommen.**

Die geehrten Leser werden höflich gebeten, den **neu errichteten Fragekasten** häufig zu benützen. Anregungen für weitere Ausgestaltung der Zeitschrift werden mit wärmstem Dank jederzeit gerne entgegengenommen. ☞